IV. Satz

Hanna Fuchs und Stefan Berg waren so etwas wie eine Doppelgestalt. Einander hervorbringend, ein anderer nach gleichend, einmal er sie, dann wieder sie ihn.

Die Verschlingung kommt im Satz im IV.

Höhepunkt der Begebenheit Satz, Adagio appassionato. Magnet an Magnet sind die Töne übereinandergeschichtet, fließen harmonisch ineinander (über), als ob Hanna und Stefan sich in einem Spiegel objektiven – ~~die prismatisch aufgefächert~~ „Ich und Du" „Du und ich". Tell 32: (Tell 26) Tell 25 „Eigen!" Ich: Du bist mein. Du: „Du bist mein Sagen!" Nun sagt es auch Du: „Du bist mein eigen, mein eigen und noch einmal und verebbend ins ganz Vergeistigte, sehr Leise, Zärtliche.

Stefan ist gleichsam auf einem Hymnus ~~Ein wollendes Auffliegen~~

Tell 46

Das Glück des Geschehenlassens, das größte Glück. Es schwingt wie ein Vogel. Im Angelico hat ~~die einzige Seligkeit gemalt, Stefan Berg~~ ~~eine Metaphysik der Liebe geschrieben~~ Violett und Hyazinthblau verhilft die Seelen, wenn sie zum Himmel aufsteigen. Stefan Berg hat eine Metaphysik der Liebe geschrieben, er führt den Sinn zum Sinnen und zum Schmerz geschwunden dieb

Den heißen, ungeheuren – vielleicht nur entrauschten? Augenblick

Berg: Heilsand ist die Metaphysik der Liebe

Leibeigen der Nacht S 40

die übersinnliche Liebe gepriesen.

Stefan Berg preist die übersinnliche Liebe,

steigt die Stufen der Welt hinauf und hinunter

Berg bewegt sich zwischen Erde und Himmel

er ist ein

Worte, als wären sie aus einer anderen Welt

Worte des Himmels an die Erde. Was uns das Herz abpreßt, ist Liebe, Lieb! um sich ohnmächtig mit Worten zu fassen

Da und dort hat er die Wieder. oder fliegt einen heißen Augenblick

Es ist ein Rausch, der heute in der Luft

zu Leben

S 11 Tatsächlich steht der Himmel in farbenschwarzen ineinandergeflossenen Ende und Anfang

Es ist ein Rausch, der heute in der Luft und morgen verschwunden sein wird.